

Rhod. *Carm.* 1–3

Zwei Gelegenheitsgedichte (Carmina II): Hochzeitsgedicht für Heino Diepenbruch (Carm. 1) und Abschiedsgedicht an Andreas Saurer (Carm. 2) mit abschließendem Epigramm zur Publikation (Carm. 3)

Hauptverantwortlicher Editor: Thomas Gärtner

Einleitung

Die Edition beruht auf dem Druck von 1571.

Es handelt sich bei dieser Gedichtpublikation offensichtlich um Rhodomans erste selbstständige Publikation als frischgebackener Magister. Die zwei Hauptgedichte richten sich an zwei Kontakte aus seiner Harburger Zeit: den Prediger Heino Diepenbruch und den Hofmarschall Andreas Saurer.

Das Hochzeitsgedicht für Diepenbruch (Rhod. *Carm.* 1) zeichnet sich formal durch ein Akrostichon aus. In dem Gedicht an Saurer (Rhod. *Carm.* 2) verwendet Rhodoman wie in seinem Freundschaftsgesuch an Thomas Maurer (Rhod. *Mau.*) Motive aus Ovids Exildichtung. Es gibt außerdem noch einmal einen von dem Gedichtbrief an Maurer deutlich verschiedenen Einblick in Rhodomans Harburger Zeit. In einem Epigramm am Schluss (Rhod. *Carm.* 3) wird die verspätete Publikation erklärt.

Verbunden sind die Gedichte Rhodomans mit einem weiteren Gratulationsgedicht von Diepenbruchs Bruder Johannes zur Hochzeit.

Systematisierung

<i>Gedicht Nr. 1</i>	
Sprache/Versmaß	Latein, elegisches Distichon (el)
Verse (gesamt)	58
<i>Gedicht Nr. 2</i>	
Sprache/Versmaß	Latein, elegisches Distichon (el)
Verse (gesamt)	70
<i>Gedicht Nr. 3</i>	
Sprache/Versmaß	Latein, elegisches Distichon (el)
Verse (gesamt)	16
Werkgruppe	Gelegenheitsdichtung
Gattungszuordnung	Hochzeitsgedicht, Briefgedicht, Widmungsgedicht
Gattungszuordnung (Rh.)	Epigramma (Carm. 3)
Schaffensphase	Rostocker Periode

Überlieferung (Druck)

Titel	Carmina II. Primum in honorem pii ac docti viri, D(omini) Heionis Diepenbruchi, verbi divini in ecclesia Harburgensi ministri fidelis, cum sanctum coniugii foedus iniret cum honesta virgine Elisabetha, D(omini) Henningi Papae, olim apud Brunsvicenses pastoris vigilantiss(imi) filia. Alterum ad nobilem et eruditum aulae Harburgicae marscallum etc. gratitudinis ergo scripta a M(agistro) Laurentio Rhodomanno
Autor	Rhodoman, Lorenz
Ort / Drucker / Jahr	Rostock · s.ed. · 1571
Entstehung (Text) nachgew.	1571
Seitenabschnitt(e)	A1v–A2r (Nr. 1), A2v–A3v (Nr. 3), [A4v] (Nr. 3)

Widmung	Mauer, Thomas
VD 16	ZV 30636
Wichtige Standorte	UB Rostock · Cq-3531
Literatur	LANGE 1741, 281-283; GÄRTNER 2016, 303
Personenbezüge	Otto II. von Braunschweig-Lüneburg-Harburg; Saurer, Andreas; Diepenbruch, Heino
Ortsbezüge	Rostock; Harburg (heute Hamburg-Harburg)

Carmina II
Primum, in hono-
rem pii ac docti viri, D(omini) Hei-
nonis Diepenbruchi, verbi divini
in ecclesia Harburgensi ministri fidelis, cum san-
ctum coniugii foedus iniret cum honesta virgine Eli-
sabetha, D(omini) Henningi Papae, olim apud
Brunsvicenses pastoris vigilan-
tiss(imi) filia
Alterum ad nobilem et
eruditum aulae Harburgicae
Marscallum etc. gratitudinis ergo,
scripta a
M(agistro) Laurentio Rhodomanno

Huc, age, coniugii venerabilis autor adesto
 Et firma nutu foedera sancta tuo.
 Ingreditur thalamos Heino mea cura iugales,
 Non male fucatus quem mihi iungit amor.
 5 **O** quae Musa mihi lyricam nunc prompta ministrat
Barbiton, ut sponso carmina digna sonem?
At non Musa mihi genialia carmina fundit,
 Talia syncerus sed mihi dictat amor.
Hactenus immites hyemes in coelibe lecto
 10 Et tristes Heino viderat ire dies:
Laetior en subito Phoebus se ostendere coelo
 Incipit et Zephyri lenior aura fluit.
Ver redit, et molli rident in gramine flores,
 Segnis et evicto frigore cedit hyems.
 15 **C**onsociantur aves, saliunt per caerula pisces;
Omnia per roseam luxuriantur humum.
Nulla manet dulci sine compare bestia, nulla
 Lucundis etiam foetibus orba manet.
Vidit, et „Heu, brutis mea sors est tristior?“, inquit,
 20 „**G**rataque sic nunquam tempora veris erunt?
En quam foecundos ineunt animalia nexus:
Me solum nexu coniugis arcet Amor.“
Dixit, et extemplo Veneris puer audit et arcum
Vertit in hunc et mox spicula bina iacit.
 25 **C**ontigit hoc illum, sed contigit illud Elisam,
 In pictis iunctus cui spaciatur agris.
Tristificis subito concepit uterque calores
 Et caecum laeso pectore vulnus alit.
 „Loeta mihi sine te nulla est“, ait ille, „voluptas“;
 30 **I**lla refert: „Sordet te sine vita mihi.“
Sic dum nemo potest tantas restinguere flammis,
Alter et alterius lassus amore iacet,
Blandus Hymen aegros tandem solatur amantes
 Et fausto castas suscitatur igne faces.
 35 **T**raditur Heinoni sua dulcis Elisa, pudicum
Heinoni iungit dulcis Elisa latus.
An te pererrarit quam totum Cynthus axem,
Mater eris nato pignore, sponsa, tori,
Patris et optato gaudebis nomine, sponse,
 40 **A**spiret coeptis si modo rite Deus.
Propterea vobis lecti socialis honorem
Ad roseas Varni nunc ego grator aquas,

Ex animo fundens pro vestra vota salute,
 Christus ut haec mihi pacta secundet ope:
 45 „Hic faciat, custos vestri Concordia lecti,
 Rectrix et Pietas semper ut esse queant.
 Illa fides et amor foelix praesensque voluptas
 Semper ad extremos stent sine labe dies.
 Te vero decet hac pro coniuge solvere grates,
 50 O mihi non dubia cognite sponse fide.
 Doctiloquo nam patre sata est et Naiadas inter
 Vestras non illa cultior ulla fuit.
 Cumque tuus tractet coelestia verba maritus
 Et sit Pierio pars quoque digna choro,
 55 Maxima concipias festiva gaudia mente:
 Laus tibi de sponso, sponsa, decora venit.“
 Ridet Hymen, plaudunt Charites, Pax ostia claudit,
 Spargit et ante fores sors bona larga; sat est.

Zwei Gedichte
Das erste zu Ehren
eines frommen und gelehrten Mannes, Herrn Heino
Diepenbruch, des Göttlichen Wortes
treuen Dieners in der Harburger Kirche, als er den heiligen
Ehebund einging mit der ehrenwerten Jungfrau Elisabeth,
Tochter des Herrn Henning Papst, eines einst bei den
Braunschweigern höchst wachsamem
Pastors
Das andere an den edlen und
gebildeten Marschall des Harburger
Hofes (etc.), aus Dankbarkeit,
beide geschrieben von
Magister Laurentius Rhodoman

Wohlan,⁽¹⁾ komm hierher, ehrwürdiger Stifter der Ehe (Gott),
 und bekräufte den heiligen Bund mit Deinem Nicken.

Heino, Gegenstand meiner Sorge, betritt das Schlafzimmer der Ehe,
 den eine keineswegs nur oberflächliche Freundschaft mit mir verbindet.

5 O, welche Muse ist jetzt bereit und reicht mir die lyrische
 Leier, damit ich ein des Bräutigams würdiges Lied anstimmen kann?
 Jedoch nicht nur die Muse lässt solche Hochzeitsgesänge verströmen,
 sondern die aufrichtige Zuneigung diktiert sie mir.

10 Bislang hatte Heino unmilde Winter in seinem einsamen Bett
 und traurige Tage vergehen sehen:

Da beginnt sich ein glücklicherer Tag am Himmel
 zu zeigen, und ein sanfterer Hauch des Westwinds strömt herbei.

15 Der Frühling kehrt zurück, und im weichen Gras lachen die Blumen,
 und der träge Winter weicht zurück, seine Kälte ist besiegt.
 Die Vögel versammeln sich, die Fisch hüpfen durch das himmelblaue Meer,
 und alles sprießt reichlich auf dem rosenbewachsenen Boden.
 Kein Tier bleibt ohne einen süßen, ihm gleichen Partner, keines
 bleibt auch ohne herzerfreuenden Nachwuchs.⁽²⁾

Er⁽³⁾ sah es und sagte: „Weh, ist mein Geschick denn trauriger als das der wilden Tiere?

20 So wird mir denn niemals die Zeit des Frühlings angenehm sein?

Sieh nur, wie fruchtbare Verbindungen die Tiere eingehen;
 mich allein hält Amor von der Verbindung mit einer Gattin fern?“.

Er sprach es, und augenblicklich hört es der Knabe der Venus und wendet
 seinen Bogen gegen ihn und schießt sogleich zwei Pfeile.

25 Der eine berührte jenen, aber der andere berührte Elisa⁽⁴⁾ [= Elisabeth],
 mit der zusammen er in den bunt gefärbten Feldern spaziert.

Sofort empfangen beide die kummerbewirkende (Liebes)Glut
 und nährten eine unsichtbare Wunde in ihrer verletzten Brust.

30 „Angenehm ist mir kein Vergnügen ohne Dich!“, sagte er;
 jene erwidert: „Mein Leben ist wertlos ohne Dich!“

Während also niemand die so gewaltigen Flammen (der Liebe) auslöschen kann
 und der eine durch des anderen Liebe erschöpft daliegt,
 tröstet der liebeizende Hymen [Hochzeitgott] endlich die traurigen Liebenden
 und lässt seine keuschen Fackeln in glückverheißendem Feuer entbrennen.

35 So wird dem Heino seine süße Elisa übergeben, die süße
 Elisa verbindet mit Heino ihre keusche Seite.

Eher als der Sonnengott den gesamten Himmel durchlaufen hat,
 wirst Du, Braut, Mutter sein und eine Frucht der Ehe geboren haben,
 und Du, Bräutigam, wirst Dich über den ersehnten Namen „Vater“ freuen,
 40 wenn nur Gott Eurem Beginnen in gebührender Weise günstig ist.

Deswegen gratuliere ich Euch jetzt zur ehrenvollen Zeremonie des ehelichen Bettes
 am rosenreichen Flusslauf der Warnow⁽⁵⁾

und lasse von Herzen alle Wünsche für Euer Wohlergehen verströmen,

auf dass Christus diesen Bund mit seiner freundlichen Unterstützung zum Guten wende:
 45 „Er soll dafür sorgen, dass die Eintracht Hüterin Eures Ehebetts
 und die Frömmigkeit immer seine Regentin sein können.
 Jener Glaube sowie glückliche Liebe und allgegenwärtiger Genuss
 mögen immer bis zu Euren letzten Tagen ungetrübt bestehen bleiben.
 Du aber solltest für diese Gattin Deinen Dank bekunden,
 50 o Bräutigam, mir in unzweifelhaftem Treueverhältnis vertraut.
 Denn sie wurde von einem zu gelehrter Rede befähigten Vater gezeugt, und unter Euren
 Najaden gibt es keine einzige, die attraktiver ist als sie.
 Und wenn Dein (Elisabeths) Ehemann die himmlischen Worte traktiert (als Prediger)
 und auch ein des Musenchors würdiger Teilnehmer ist,
 55 dann mögest Du gewaltige Freude in Deinem festlich gestimmten Sinn vernehmen;
 ziemlicher Ruhm wird Dir, Braut, von Deinem Bräutigam zuteil.“
 Der Hochzeitsgott lacht, die Grazien klatschen, der Friede verschließt die Tore,⁽⁶⁾
 und das Geschick verstreut reiche Güter vor Eurer Haustür; jetzt ist's genug.

Anhang (Gedicht Nr. 1)

Sachanmerkungen

- (1) Das Gedicht enthält folgendes Akrostichon: *HEINO BATHELIVS CONIVGEM DVCIT ELISABETHAM PAPAЕ CHRISTO DVCE M. L. R. S.* „Heino Diepenbruch (gräzisierte Namensform) heiratet Elisabeth Papst unter der Führung Christo. M(agister) L(aurentius) R(hodoman) hat es geschrieben.“
- (2) Rhodoman zeichnet gerne am Anfang seiner Gedichte ausführlichere Jahreszeitenbeschreibungen. Vgl. Rhod. *Coc.lon.* 1,1–14 (Pflingsten); Rhod. *It.Lips.* 1–7 (Herbst); Rhod. *Thal.* 1–14 (Fest im Juni). [SW]
- (3) Sc. Diepenbruch.
- (4) Diese Verkürzung von *Elisabeth* vielleicht nach Didos poetischer Alternativbezeichnung *Elissa*.
- (5) Die Warnow wird mit Rostock identifiziert. Rhodoman hat 1571 eine kurze Studienzeit an der Universität Rostock begonnen, wo er auch den Magistergrad erworben hat.
- (6) Die Vorstellung leitet sich vom römischen Janus-Tempel her, der zu Friedenszeiten geschlossen wurde.

Similienapparat

(**Lat.**) **1** *huc age*] = Tib. 2,5,2; Calp. *ecl.* 3,21; *Homer.* 818 **3** *thalamos ... iugales*] de iunctura cf. Val. Fl. 1,226 **4** *quem mihi iungit amor*] ~ Ov. *epist.* 20,228 (*me tibi iungit amor*) **6** *barbiton*] cf. Hor. *carm.* 1,1,34 **8** *mihi dictat amor*] = Ov. *am.* 2,1,38 **9** *in coelibe lecto*] cf. Catull. 68,6 (*in lecto caelibe*); Ov. *epist.* 13,105 (*in lecto ... caelibe*) **12** *lenior aura fluit*] ~ Ov. *epist.* 19,72 (*lenior aura fuit*) **13** *mollis ... in gramine*] cf. Lucr. 2,29; 5,1392 **20** *tempora veris erunt*] = Ov. *fast.* 1,496; 2,150; 4,902 **27** *tristificos—calores*] cf. Rhod. *Coc.lon.* 1, 21 (*tristificos hauserunt membra calores*) **28** *caecum laeso pectore vulnus alit*] ~ Verg. *Aen.* 4,2 (de Didone: *vulnus alit venis et caeco carpitur igni*) **31** *restringere flammis*] = Alc. Avit. *carm.* 6,570 **32** *lassus amore*] = Ov. *am.* 3,7,80 **33** *solatur amantes*] ~ Stat. *silv.* 5,1,176 (*solatur amantem*) **40** *aspiret coeptis*] cf. Ov. *met.* 1,2sq. (*coeptis ... / adspirate*) **49** *solvere grates*] = Stat. *silv.* 4,2,7 et al. **51** *doctiloquo*] cf. Claud. *carm. min. app.* 5,4 (*doctiloqui ... Maronis*); vide etiam Rhod. *Mau.* 41 et 45 (de Neandro, tum Rhod. *It.Lips.* 117.295.357 **54** *sit Pierio pars quoque digna choro*] cf. Mart. 7,69,8 (*Pierio sit bene nota choro*) **58** *sat est*] = Ov. *trist.* 5,7,68 et al.

Indexreferenzen

Chariten 57
 Christus 44
 Diepenbruch, Heino tit.4, 3, 9, 10, 35, 36
 Eros 22
 Gott 40
 Harburg (heute Hamburg-Harburg) tit.5, tit.11
 Hymenaios 33, 57
 Muse(n) 5, 7
 Rhodoman, Lorenz tit.14
 Venus 23
 Warnow 42

Metrische Daten

Verse (gesamt)	58
Monosyllaba (lat.)	0
Spond. Verse (lat.)	0
Zäsur PH (lat.)	28 (48.3%)
Zäsur KTT (lat.)	0
Zäsur andere (lat.)	30 (51.7%)
Hexameterschema (lat.)	DSSSD 6 (10.3%) DSDD 4 (6.9%) DDSD 3 (5.2%) DDSSD 3 (5.2%) DSDDD 3 (5.2%) DSSDD 2 (3.4%) DDDDD 1 (1.7%) SDDSD 1 (1.7%) SDDDD 1 (1.7%) DDSDS 1 (1.7%) SSDDD 1 (1.7%) SDSSD 1 (1.7%) DDSSD 1 (1.7%) SDSDD 1 (1.7%)

Clarissimo viro, nobilitate generis, eruditione et prudentia insigni, D(omino) Andreae Saurero, illustriss(im)i principis ac Domini D(omini) Othonis Ducis Brunsvic(ensis) et Lun(eburgensis) Consiliario intimo doctoque doctorum Meoenati, suo Domino et patrono observandiss(imo) M(agister) Laurentius Rhodomannus S(alutem) P(lurimam) D(icit)

Nuper ab illustri cum me mea principis aula
iussissent alium quaerere fata locum
posthabitisque diu studiis imponere finem,
ut tandem docta cultior arte forem,
5 alloquor, ut mos est, dulces abiturus amicos
dicoque supremo cuiilibet ore „vale“.
„Dux“, inquam, „spectate, vale, flos inclyte regum:
a me debetur gratia magna tibi.
Nam pater ut natum, sic me tua maxima fovit
10 virtus, quam grato semper et ore canam.“
et tu, costa Ducis, cui nobile stemma parentes,
nobile sed probitas pectus habere dedit,
cum mihi tam mitis fueris, quis matris honorem,
sim licet haud tanti, me tibi ferre vetet?
15 vos quoque magnanimi cultissima germina patris,
o Lunburgiacae spesque decusque domus,
crescite felices et, quod mea sedula vobis
cura dedit, memori mente tenete, rogo.
Et vos, eximio quos Dux candore probatos
20 officiis adhibet consiliisque suis,
este mei memores solitoque adamate favore,
cognita si vobis est mea rite fides.“
His ego digredior moestusque amplector amicos:
fallor, an ex oculis tum quoque gutta cadit ?
25 altera sed tristes auget mihi causa dolores,
copia Saureri quod data nulla fuit.
Nam dum forte Ducis peregrina negocia tractas,
o vir, quo solo spes mea nixa fuit,
non poteris dextram nostrae coniungere dextrae
30 speratusque abitus testis adesse mei.
Et me (nam fateor) quamvis pia cura dearum
attraheret, Varni quae sacra tesqua colunt,
tardus et invitus tamen hinc retinacula solvo,
dum licet optato non prius ore frui.
35 ac merito: nam tu vero mihi corde favebas
magnorumque dabas limen adire ducum.
Propterea gratam me nunc ostendere mentem
iussit et officium Musa subire pium.
Destituent vestrum sicci prius Albida pisces,
40 hic prius et nullas in mare volvet aquas,
nulla prius vestros fruticabit erica per agros,
unde suum fingat sedula nectar apis,
quam vestri mea mens obliviam duxerit unquam
nec pietas duret sensibus ista meis.
45 proque salute tua pulsabo sidera votis,

quae potero meritis sola referre tuis:
ut tibi Nestoreum concedat Iupiter aevum
ingeniique sinat dona vigere tui,
ut florens animo, sano quoque corpore florens
50 publica cum multa commoda laude iuves,
et tuus Aeneas, cui te Deus addit Achatem,
floreat, hinc vitae dum satur astra petat.
Num, quid agam, quaeris? Meritis me ingentibus ornant
Musae, quae Varni clara roseta tenent.
55 complexu me nanque suo dignantur et amplas
promunt, quas Croesi regia nescit, opes.
Nuper et ex illis tota mihi dedita mente
una magisterii nomina clara dedit.
Atque ait: „O iuuenis, nostri cape pignus amoris
60 aut, si vis, studii premia digna tui.“
Dixit et, haud ullo quae flaccida tempore fiunt,
implicuit nostris florida sarta comis.
Et iam tempus adest, nisi me promissa sororum
fallunt, quo tradent munia certa mihi,
65 munia Castalias monstrandi gnauiter arces,
unde decus vitae praesidiumque feram.
Sed te, quem curis gravioribus aula fatigat,
forte moror nugis, care patrone, meis.
70 Idcirco veniam dabis inportuna canenti;
meque ut ames, facias, et bona multa: vale.

**An den hochberühmten Mann, der durch den Adel
seines Geschlechtes, durch Bildung und Klugheit
ausgezeichnet ist, Herrn Andreas Saurer, den intimen
Ratgeber des höchst erlauchten Fürsten und Gebieters, Herrn Ottos (II.) Herzogs von Braunschweig
und Lüneburg, und den gelehrten Förderer anderer Gelehrter,
seinen Herrn und höchst verehrungswürdigen Patron, von Magister
Laurentius Rhodoman: herzlichsten Gruß!⁽⁷⁾**

Als mein Geschick mich neulich gezwungen hatte, vom glanzvollen Hofe des Fürsten
einen anderen Ort aufzusuchen

und meinen lange hintangestellten Studien einen Abschluss zu verschaffen,⁽⁸⁾

damit ich endlich in der gelehrten Kunst eine höhere Auszeichnung besäße,
da rede ich, wie es Sitte ist, meine süßen Freunde im Moment des bevorstehenden
Weggangs an und sage jedem einzelnen mit scheidenden Munde ein „Lebwohl“.

„Mein bewährter Herzog,“ sprach ich, „leb wohl, du berühmter Sproß von Königen;
von meiner Seite wird Dir großer Dank geschuldet.

Denn wie ein Vater seinen Sohn, so hegte mich Deine gewaltige
Tugend, von der ich auch immer mit dankbarem Munde singen werde.“

Und Du, Ehefrau⁽⁹⁾ meines Herzogs, der ihre Vorfahren eine edle Ahnentafel,⁽¹⁰⁾
aber ihre Güte eine edle Brust zu besitzen ermöglichten:

da Du so freundlich zu mir gewesen bist, wer sollte mir verbieten,
Dir den Ehrentitel einer Mutter darzubringen, mag ich auch nicht so viel wert sein?

Auch ihr, hochgebildete Sprößlinge eines großherzigen Vaters,
o Hoffnung und Zierde des Hauses Lüneburg,
wachset glücklich auf und haltet, so bitte ich Euch, in Eurer Erinnerung fest,
was meine eifrige Sorge Euch (an Unterweisung) gegeben hat.

Und Ihr, durch außergewöhnliche Aufrichtigkeit erprobte Leute, welche der Herzog
zu seinen Diensten und Beratungen hinzuzieht,
denkt an mich und behaltet mich mit gewohnter Gunst lieb,
wenn ihr denn meine Zuverlässigkeit gebührend erfahren habt.

Mit diesen Worten scheidet ich und umarme traurig meine Freunde :
Täusche ich mich, oder fällt auch dann noch aus unseren Augen eine Träne?

Aber ein anderer Grund vergrößert mir noch meinen kummervollen Schmerz,
dass mir jetzt keine persönliche Begegnung mit Saurer verstattet war.

Denn während Du gerade auswärtige Angelegenheiten des Herzogs verwaltest,
o Herr, auf den allein meine Hoffnung gestützt war,

konntest Du nicht Deine Rechte mit meiner Rechten vereinigen
und der erhoffte persönliche Zeuge meines Weggangs sein.

Und wie sehr mich auch (denn ich gestehe es) die fromme Sorge der Musen
zu sich hin zog, welche die heiligen Wiesen der Warnow bewohnen,
so löse ich doch von hier meine Taue nur zögernd und widerwillig,
solange es mir zuvor nicht erlaubt ist, den ersehnten Anblick Deines Gesichtes zu genießen.

Und zu Recht: denn du warst mir wahrlich von Herzen gewogen
und gestattetest mir, die Schwelle der gewaltigen Herzöge zu betreten.
Deshalb befahl mir meine Muse jetzt, meinen dankbaren Sinn zu zeigen
und mich einer frommen Pflicht zu unterziehen.

Eher werden die Fische trocken Eure Elbe verlassen,
und eher wird diese (Elbe) auch kein Wasser mehr ins Meer wälzen,
eher wird kein Heidekraut mehr auf Euren Feldern sprießen,

von welchem die eifrige Biene ihren Nektar produzieren kann,⁽¹¹⁾
als mein Sinn jemals Euch in Vergessenheit geraten lässt
und meine Ergebenheit nicht tief in meinem Sinn andauert.

Und für Dein Wohlergehen werde ich die Sterne mit meinen Gebeten erschüttern,
was ich als Einziges auf Deine Verdienste (um mich) erwidern kann:

„Möge Dir Jupiter das Alter eines Nestor gewähren
und das Geschenk Deiner Begabung frisch erhalten,
auf dass Du blühend im Geiste, auch mit einem gesunden Körper blühend
den öffentlichen Nutzen mit reichlich Ruhm förderst;

und möge Dein Aeneas, dem Gott Dich als Achatesbeigegeben hat,⁽¹²⁾
 blühen, bis er von hier aus, gesättigt am Leben, zu den Sternen strebt.
 Fragst du nun etwa, was ich jetzt mache? Die Musen, welche die strahlenden
 Rosenwiesen der Warnow bewohnen, zeichnen mich durch gewaltige Verdienste aus.
 55 Sie würdigen mich nämlich ihrer Umarmung und holen ihren gewaltigen
 Reichtum hervor, welchen der Königshof eines Krösus⁽¹³⁾ nicht kennt.
 Neulich hat mir sogar eine von ihnen,⁽¹⁴⁾ die mir mit ganzem Herzen ergeben ist,
 den ruhmvollen Titel eines Magisters verliehen.
 60 Und dabei sagte sie: „O Jüngling, nimm nun den Beweis unserer Zuneigung entgegen
 oder, wenn es Dir (so formuliert) lieber ist, den würdigen Lohn für Dein Studium.“
 Sie sprach es und wand um mein Haar einen blütenreichen Kranz,
 der zu keinem Zeitpunkt welk werden wird.
 Und schon ist es an der Zeit, wenn mich nicht die Versprechungen der Musen
 täuschen, dass sie mir bestimmte Aufgaben verleihen,
 65 Aufgaben, die darin bestehen, die Berghöhen der Musen eifrig (anderen) zu zeigen,
 wovon ich Zierde und (finanzielle) Unterstützung meines Lebens beziehen werde.⁽¹⁵⁾
 Aber vielleicht halte ich Dich, den der Hof mit drängenderen Sorgen beschwert,
 mit meinen Nichtigkeiten auf, hochgeschätzter Patron.
 70 Deshalb wirst Du mir Verzeihung gewähren, wenn ich Unpassendes besinge;
 sorg nur dafür, dass Du mich weiter lieb hast, und alles Gute (für Dich): Leb wohl.

Anhang (Gedicht Nr. 2)

Sachanmerkungen

- (7) Wie schon in dem Gedichtbrief an Thomas Mauer (Rhod. *Mau.*) greift Rhodoman hier Motive aus Ovids Exildichtung auf, vor allem dessen Abschied aus Rom. Tristien-Reminiscenzen finden sich etwa in V. 5.24.36.53. Die Situation hat sich im Vergleich zu dem Gedicht an Mauer grundsätzlich geändert. Während Rhodoman sich in dem Gedichtbrief an Mauer noch in Anbetracht seines Fortgangs aus Ilfeld vor dem „unkultivierten“ Land fürchtete, ist er hier voll Dankbarkeit für die Förderung durch Otto und dessen Marschall Saurer. Allerdings gibt es einen signifikanten Unterschied zu Ovid: Rhodoman ist von Harburg aus nicht ins Exil aufgebrochen, sondern erlangt in Rostock endlich die gebührende Anerkennung durch den Magistertitel. Zur Entstehung der Gedichte vgl. Gärtner. [SW]
- (8) Rhodoman brach zur Universität Rostock auf, um dort den begehrten Magisterabschluss zu erwerben.
- (9) Hedwig von Ostfriesland (1535–1616), zweite Ehefrau (ab 1562) von Otto II. von Braunschweig-Harburg. *costa* für „Ehefrau“ im Sinne der biblischen Schöpfungsgeschichte. Vgl. dazu auch Rhod. *Inscr.Burgg.* 37 .
- (10) Vgl. im Gegensatz dazu Rhod. *Mau.* 89 (*non ego me iacto veteri ceu stemmate cretum*).
- (11) Antike *Adynaton*-Topik.
- (12) Der Herzog als *Aeneas*, sein Hofmarschall Saurer als *Achates*. Achates ist hier Chiffre für einen treuen Gefährten.
- (13) Sagenhaft reicher König der Lyder.
- (14) Im *Bioporikon* erhebt die Muse der jonischen Dichtung Rhodoman zu ihrem „Privatdiener“.
- (15) Nach seinem Studium war Rhodoman zunächst kurze Zeit Rektor in Schwerin, danach für längere Zeit in Lüneburg.

Textkritischer Apparat

(Lat.) 65 an artes ?

Similienapparat

(Lat.) 3 *imponere finem*] = Calp. *ecl.* 6,93; Lucan. 8,785 5 *alloquor ... dulces abiturus amicos*] ~ Ov. *trist.* 1,3,15 5 *ut mos est*] = Paneg. *in Mess.* 182; Iuv. 6,392 6 *dicoque ... ore „vale“*] cf. Ov. *met.* 11,460 (*ore „vale“ dixit*) 8 *gratia magna tibi*] cf. Prop. 2,20,26; Anth. 79,2 12 *habere dedit*] = Prop. 3,11,66 et al. 18 *memori mente*] cf. Rhod. *Mau.* 30 21 *este mei memores*] = Ov. *met.* 13,380; 14,730 24 *ex oculis tum quoque gutta cadit*] cf. Ov. *trist.* 1,3,4 (*labitur ex oculis nunc quoque gutta meis*); Prop. 4,1,144 (*gutta quoque ex oculis ... cadet*) 25 *tristes auget mihi causa dolores*] cf. Ov. *epist.* 11,49 (*nescia quae faceret subitō mihi causa dolores*) 29 *dextram nostrae coniungere dextrae*] ~ Verg. *Aen.* 8,164; Ov. *met.* 8,421 (*dextrae coniungere dextram*) 33 *retinacula solva*] ~ Ov. *epist.* 7,55 (*r. solvas*); *met.* 11,712 (*r. solvit*) 34 *dum licet optato non prius ore frui*] cf. Ov. *Pont.* 3,5,16 (*facundo contigit ore frui*); vide etiam Rhod. *Inscr.Burgg.* 22 (*docto dum iuvat ore frui*) 36 *magnorumque ... limen adire ducum*] cf. Ov. *trist.* 3,5,8 (*deploratae limen adire domus*) 40 *in mare volvet aquas*] = Ov. *am.* 1,15,10 (*rapidās Sīmoīs in mare volvet aquas*) 47 *de re* cf. etiam Rhod. *Coc.Ion.* 2, 16sq. (κίχοι δέ σε Μοίρα τελευτήης / Νεστορέου βραδίων) 49 cf. Iuv. 10,356 (*orandum est ut sit mens sana in corpore sano*) 52 *vitae dum satur astra petat*] cf. Lucan. 1,46 (*astra petes serus*) 53 *quid agam, quaeris*] cf. Ov. *trist.* 5,7,5 (*quid agam, carissime, quaeris*) 56 *Croesi regia*] = Hor. *epist.* 1,11,2 59 *cape pignus amoris*] = Ov. *met.* 8,92 62 *florida sertā*] = Tib. 1,1,12; 1,2,14; Ov. *fast.* 6,312 66 *decus vitae praesidiumque*] cf. Hor. *carm.* 1,1,2 (*o et praesidium et dulce decus meum*)

Indexreferenzen

Otto II. von Braunschweig-Lüneburg-Harburg tit.4

Rhodoman, Lorenz tit.7

Saurer, Andreas tit.3

Metrische Daten

Verse (gesamt)	70
Monosyllaba (lat.)	0
Spond. Verse (lat.)	0
Zäsur PH (lat.)	33 (47.1%)
Zäsur KTT (lat.)	0
Zäsur andere (lat.)	37 (52.9%)
Hexameterschema (lat.)	DSSDD 10 (14.3%) SDSDD 4 (5.7%) DDSSD 4 (5.7%) SSSDD 2 (2.9%) DSDSD 2 (2.9%) DDSDD 2 (2.9%) DSSDD 2 (2.9%) DSDDD 2 (2.9%) SDDSD 2 (2.9%) DDDSD 1 (1.4%) SSSSD 1 (1.4%) DDDDD 1 (1.4%) SDDDD 1 (1.4%) SSSDD 1 (1.4%)

Epigramma M(agistri) L(aurentii) Rhod(omanni)

Dum moror et dubito, munuscula debita amicis
in lucem sero num mihi danda forent,
ecce mihi paulo mortali maior imago
ante oculos lauro tempora cincta stetit.
5 Aonidum fuit una, deae nec forma fefellit;
talibus haec solvit labra diserta sonis:
„Quid dubitas? Sero decerpit vinitor uvas
dulciaque immerso sub pede musta premit;
sero pomiferi nutantes pondere rami
10 carpere Vertumno dona iubente sinunt;
non tibi, maturis foetus qui carpitur horis,
dulcior et veri mella saporis habet ?
Sic, sero quamvis, tamen acceptissima sponso
sponsa venit, magis et saepe petita placet.“
15 Dixit, et aethereas secum dea rapta per auras
carmina dilectis ipsa legenda tulit.

Epigramm des Magisters Lorenz Rhodoman

Während ich zögerte und zauderte, ob ich die kleinen (Dichter)Gaben, die ich meinen Freunden schuldete (die *duo carmina*),

nach langer Zeit endlich publizieren sollte,
da (schau) trat mir eine Erscheinung, etwas größer als bei Sterblichen üblich,
vor meine Augen, mit Lorbeer ihre Schläfen umwunden.

- 5 Es war eine von den Musen, und ihre göttliche Gestalt entging mir nicht;
sie öffnete ihre beredten Lippen zu folgenden Worten:
„Was zögerst Du noch? Erst spät pflückt der Winzer die Trauben ab
und zerdrückt den süßen Most unter seinem dareingetunkten Fuß;
erst spät gestatten es die obsttragenden Zweige, die unter ihrem Gewicht schwanken,
10 ihre Gaben zu pflücken, wenn der Vertumnus [Gott des Zeitwandels] es befiehlt.
Schmeckt Dir nicht die Frucht, die erst zu reifer Jahreszeit gepflückt wird,
süßer und weist echten Honiggeschmack auf?
Ebenso kommt eine Braut, wiewohl sehr spät, dennoch für den Bräutigam überaus angenehm,
und eher gefällt eine (Braut), nachdem sie oft umworben wurde.“
15 So sprach sie; und sogleich riss die Göttin meine Gedichte durch die ätherische Luft mit sich
und brachte sie persönlich meinen geliebten (Freunden Diepenbruch und Saurer) zur Lektüre.

Anhang (Gedicht Nr. 3)

Textkritischer Apparat(Lat.) **9** *nutentes* ed a.c.**Similienapparat**

(Lat.) **1** *dum moror*] = Ov. *epist.* 5,65 **1** *munuscula ... amicis*] cf. Mart. 7,80,5 (de carminibus : *si parva tui munuscula quaeris amici*) **3** *paulo mortali maior imago*] ~ Sil. 15,21 (de Virtute et Voluptate per auras allapsis : *haud paulum mortali maior imago*) **7** *decerpit vinitor uvas*] = Ven. Fort. *carm.* 10,9,41 **9** *pomiferi ... rami*] de iunctura cf. Cypr. Gall. *gen.* 14 (*pomiferique simul procurvant brachia rami*) **12** *veri mella saporis*] cf. Anth. 654,2 (*Hyblaei mella saporis*) **15** *aethereas ... per auras*] ~ Ov. *am.* 2,14,41 (*aetherias vanescant dicta per auras*) ; *ars* 2,59 (*aetherias ... per auras*) **15** *rapta per auras*] = Sil. 8,513

Indexreferenzen

Rhodoman, Lorenz tit.1

Vertumnus 10

Metrische Daten

Verse (gesamt) 16

Monosyllaba (lat.) 0

Spond. Verse (lat.) 0

Zäsur PH (lat.) 7 (43.8%)

Zäsur KTT (lat.) 0

Zäsur andere (lat.) 9 (56.2%)

Hexameterschema (lat.) **DSSSD** 3 (18.8%) **DDSDD** 2 (12.5%) **DDSD** 1 (6.2%) **SDSSD** 1 (6.2%) **SSDSD** 1 (6.2%)**Rhod. Carm. 1–3 (ed. Gärtner)**

Gärtner, Thomas / Weise, Stefan (edd.) / Sahle, Patrick / Bunselmeier, Jennifer (2025): RHODOMANOLOGIA – Kritische Edition der griechischen und lateinischen Dichtungen von Lorenz Rhodoman. Wuppertal / Osnabrück.

CC BY-NC-SA 4.0

<https://www.rhodomanologia.de/html/rhod-carm-1-3.html>

PDF erstellt am 31.07.2024